

Die Gesetze werden je nach Bedarf auf Rollen des Gewerbes ausgearbeitet werden. Das wird geschehen in der Reihenfolge der Anmeldungen und nach Maßgabe der Leistung des Gewerbes verfügbaren Arbeitskräfte. Wird jedoch sofortiges Vorgehen der Gewerke angefordert, so kann dem nur auf Rollen des Antragstellers stattgegeben werden. Vom 1. Juli 1917 ab wird für eine Anlage Werte für nur einen Gewerke berechnet werden.

Die bekanntesten Werte gelten ohne weiteres für alle Gewerke. Die nicht beim Eintritt der Preisbildung den Gewerke einkehren und das vorher, jedoch Absehung der Privatgewerke, bei der Gewerkeleistung schriftlich angezeigt haben. Der Rat der Stadt Meißen, am 24. Mai 1917.

Ausgabe von Brotkarten, Mehlkarten, Landesbrotkarten für Roggenmehl, Quark und Äste und Lebensmittelkarten.
Die Ausgabe der Brotkarten und Mehlkarten für die Woche vom 28. Mai bis 3. Juni 1917 erfolgt diesmal ausnahmsweise
Sonnabend, den 26. Mai 1917
von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags
in den bekannten Ausgabestellen gegen Vorlegung der neuen Ausweisarte. Gleichzeitig werden die neu eingeführten Landesbrotkarten für Roggenmehl, Quark und Äste und die neuen Lebensmittelkarten I mit auszugeben. Der Rat der Stadt Meißen, den 24. Mai 1917. G.H.M.

Ausgabe der Bierbezugsarten.
Die Ausgabe der beantragten Bierbezugsarten zum Gesamtbezug der Bier auf die Zeit vom 25. Mai 1917 bis 14. März 1918 erfolgt
Freitag, den 25. Mai 1917, vormittags 8-12 Uhr
im Rathaus, Rathsausschuss, Zimmer Nr. 2, gegen Vorlegung der Protokollkarte und Rückgabe der jetzt im Besitze der Gesuchsteller befindlichen Bierkarten. Der Rat der Stadt Meißen, den 24. Mai 1917. G.H.M.

Mädchenbürgerschulen Meißen.
Am Geburtstag Sr. Majestät des Königs findet vorm. 1/9 Uhr in der Karolinen-

halle eine musikalische Feier statt. Die kantischen, köstlichen und kirchlichen Behörden, die Eltern und erwachsenen Angehörigen unserer Schülerinnen und alle sonstigen Freunde der Schule werden dazu herzlich eingeladen.
Meißen, den 28. Mai 1917.
Der Schullehrer, Prof. Dr. G. G. G.

Markenausgabe in Gröba.
Freitag, den 26. Mai 1917, nachm. 7-8 Uhr
werden in den bekannten Markenausgabestellen ausgegeben:
Brotkarten auf die nächste Woche und
Landesbrotkarten über Roggenmehl, Quark und Äste.
Brotkarten werden nur auf Antrag ausgestellt und zwar für jede Person eine Karte. Selbstverleiher (Mehlbekäuser) erhalten keine Landesbrotkarten.
Landwirte und Händler, die Roggenmehl, Quark und Äste verkaufen, werden noch besonders darauf hingewiesen, daß diese Produkte nur noch gegen die entsprechenden Landesbrotkarten abgegeben werden dürfen und daß diese Schritte zum Nachweis der erfolgten Lieferung gut aufzubewahren sind.
Gröba, am 28. Mai 1917.
Der Gemeindevorstand.

Kartoffelkarten für Schwerarbeiter in Gröba.
Freitag, den 25. Mai 1917, nachm. 3-6 Uhr
werden im Gemeindeamt, Zimmer 6, die Kartoffelkarten an diejenigen Schwerarbeiter ausgegeben, die ihre Kartoffeln im Herbst 1916 im ganzen bezogen hatten und die Zulassung von Kartoffeln ab 28. Mai beantragt haben.
Gröba, am 28. Mai 1917.
Der Gemeindevorstand.

Die umgehende Abführung des 1. Termins Einkommen- und Ergänzungssteuer sowie der Stempelsteuer wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Gröba, Eise, am 28. Mai 1917.
Der Gemeindevorstand.

Zum Geburtstag des Königs
am 25. Mai 1917.
Morgens, mit goldenem Lichte
Hüllt du segnend rings das Land!
Junge Spitzen treibt die Fichte,
Raum noch huscht ein Sonnenstrahl
Durch die Buchenwaldeshöhen
Redend über Moos und Stein...
Rosend mit den Schleiermogen
Spielt der Wind im Birkenhain!
Brüchig im Kastanienbunzel
Sind die Herzen angefaßt;
Und mit Edelsteingewinnel
Edelmüt der Tau die Wiesenpraht...
Nieder blüht an allen Mauern,
Koborn drückt im Rosenbaum,
Selig unter Blütenhauern
Steht der alte Apfelbaum...
Dach was gäste aller Renze
Düsterreichs Farbenmeer,
Joa von Grenze sich zu Grenze
Deute nicht ein Flagenbeer?
Froh daß sie aus stiller Ruhe
Nun entsollen Trub und Sch,
Rauschen, König, Dir zum Grube
Von Standarte sie und Dach!
Blumen haben unsre Schelme
Sargam um Dein Bild gekrät...
Mallaub am verstaubten Helme,
Feiern ernst Dein Fest im Feld
Kampfgestalt Kruggestalten...
Ob am Grenzwall oder hier:
Fekentgeschloffen durchzubalten,
Stehst Dein Volk heut' hinter Dir!
Unter Dir, der nie ermattet,
Wilt's zu lindern Not und Leid,
Wo noch immer überschattet
Druend uns der große Streit...
Nögen Mühsal und Gefahren
Deine Söhne überlehn
Und mit Regeskrönten Scharen
Wald die Heimat wiederlehn!

Vertliches und Sächsisches.
Meißen, den 24. Mai 1917.
Zum Geburtstag des Königs. König Friedrich August von Sachsen vollendet morgen das 52. Lebensjahr. Nicht im frohen Feste wird das Sachsenvolk seines Königs gedenken. Und doch wird der Tag wieder offenbaren, wie innig der Zusammenhalt zwischen Fürt und Volk im Sachsenlande ist. Seit seinem Regierungsantritt ist König Friedrich August bestrebt gewesen, mit allen Schichten der Bevölkerung Fühlung zu gewinnen. Und dieses Streben, in Verbindung mit seinem einfachen, natürlichen Wesen, haben dem König große persönliche Beliebtheit verschafft und das Ansehen des Königsbundes gestärkt. Auch in diesen harten Zeiten hat er als echter deutscher Fürt an all dem Anteil genommen, was das Volk bewegt, das Volk in Waffen und die Fühlinggebliebenen. Die Fürsorge des Königs für die Arme hat in dem langen Kriege reiche Früchte getragen. Zahllose Schlachten und Gefechte haben die Tapferkeit und Schlagfertigkeit der sächsischen Truppen erwiesen, und das Blut, das Sachsen Söhne um König und Vaterland vergossen haben, hat dem Herrscher gezeigt, daß die alte Sachsenfreude und der alte Sachsenmut noch leben. König Friedrich August hat wiederholt, führt er auch kein Kommando im Felde, unter den Truppen gewandelt, die auf fremder Erde das deutsche Land, das sächsische Land verteidigen. Er hat auch seiner Anteilnahme an den Vorgängen auf den Kriegsschauplätzen und seiner Anerkennung für die Ruhmestaten der Truppen stets beredten Ausdruck gegeben in Kundgebungen an den Kaiser und an die Truppen selbst. Auch die deutsche Marine findet unangesehnt sein lebhaftestes Interesse, das sich besonders in dem begeisterten Telegramm an den Kaiser anlässlich des deutschen Seekrieges am Stagnat kundgab. Der Krieg hat besonders in Sachsen die Volksernährung vor große Schwierigkeiten gestellt. Mit seinem Volk trägt auch der König die Einkürzungen, und wo es Hilfe zu bringen und Not zu lindern gibt, findet man ihn und sein Haus bereit. Seine Regierung aber ist stets bestrebt gewesen, Sachsen die Unterstützung des Reiches zu sichern, die ihm gebührt. Die Hauptschuld trägt England, das durch Ausbungerung eines ganzen Volkes seinen Herrschaftsgelüsten zum Siege verhilft will. Diese Tatsache läßt uns die Entbehrungen leichter tragen, läßt uns auch morgen, am Geburtstag unseres Königs, aufs neue geloben, daß wir durchhalten wollen bis zum endgültigen Siege. Im Zeichen harter innerpolitischer Kämpfe wird die Regierung des Königs in den kommenden Jahren stehen. Seit dem Diterial des Kaisers erkrankt auch in Sachsen der Ruf nach „Reorientierung“ lauter und eindringlicher. Da wollen wir uns erinnern, daß es dem König schon einmal, und zwar durch die Wahlreform von 1909 gelungen ist, die im Zeichen äußerer Spannung zwischen rechts und links sich bewegenden politischen Verbältnisse in ruhigere Bahnen zu lenken. Und wir wollen hieraus die Hoffnung und das Vertrauen schöpfen, daß es ihm gelingen wird, auch die schwebenden Fragen einer für Volk und Fürt glücklichen Lösung zuzuführen. So ver-

eintigt sich morgen das ganze Sachsenvolk in dem Wunsche, daß es König Friedrich August noch lange vergönnt sei, in segensreichen Friedensjahren für sein Volk zu wirken.
- Verleihungen. Herrn Warrer Friedrich wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom (Hochsachsen), Herrn Kaufmann Ernst Bilke der Titel Kommissionsrat verliehen.
- Schulfeiern. Das Realprogymnasium mit Realschule, sowie die hiesigen Bürger- und Volksschulen hielten morgen vormittags aus Anlaß des Geburtstages des Königs Schulfeiern ab.
- Stadtpark-Konzert. Im hiesigen Stadtpark findet morgen Freitag zu Königs Geburtstag ein Eröffnungsmilitär-Konzert statt.
- Personalveränderung in der Armee. Die Hauptleute Kronprinz Georg, Herzog zu Sachsen, Königl. Jäger, vom Gren.-Regt. 100, Blauning vom Blon.-Bat. 22 zu Majoren, die Oberleutnants Gottschling vom Feld.-Regt. 82, Niemeier vom Feld.-Regt. 88, Wündel vom Blon.-Bat. 22 zu Hauptleuten, der Unt. Neumann vom Feld.-Regt. 82 zum Oberlt., der Fähnrich Voigt im Feld.-Regt. 82 zum Unt. befördert. Der Oberlt. der Res. Braune des Feld.-Regt. 88 zum Hauptmann, die Unts. Scheide, Hempel des Feld.-Regt. 88, Hofmann des Blon.-Bat. 22 zu Oberlt. befördert. Die Blafeld-Regel beim Wiegwachtmeister (Offiziersaspiranten) Hofae des L.-B. Großenhain zum Unt. der Res. des Inf.-Regts. 18, Herrmann des L.-B. Großenhain zum Unt. der Res. der L.-B. Freiberg, Körner des L.-B. Großenhain, Dumont, Raegy, Banner des L.-B. 11 Leipzig, Able des L.-B. Meissen, Köllner des L.-B. Wurzen zu Unts. der Res. des Blon.-Bat. 22, Schumann des L.-B. Großenhain zum Unt. der Res. des Teleg.-Bats. 7 befördert.
- Sächsl. Eisenbahnfahrplan. Der ab 1. Juni gültige Sommerfahrplan der Königl. Sächsl. Staatseisenbahnen in Kurbuchform ist erschienen und kann von jetzt an bei allen sächsischen Eisenbahnstationen, Fahrkarten-Ausgaben, Gepäckkassernen usw. bezogen werden. Der Preis des Heftchens beträgt 25 Wg. - Der Sommerfahrplan zeigt folgende Neuerungen auf der Linie Leipzig-Meißen-Dresden: Der Sonntagspersonenzug 479 nach Meißen verkehrt 5 Minuten früher (ab Leipzig 10.40 abh.). Die Militärurlaubzüge 69, ab Leipzig 6.55 abh. nach Dresden-Böhlitz, und 70, von Böhlitz nach Dresden-Leipzig 6.13 abh. (Ank. 5.13 um.) werden für Nichtreisende in beschränktem Maße freigegeben. D. Jun 132 Dresden-Leipzig wird 8 Minuten später (an Leipzig 12.50 mitt.) und D. Jun 8 Dresden-Leipzig 10 Minuten später (an Leipzig 6.13 nachm.), D. Jun 20 Dresden-Leipzig 10 Minuten später (Ankunft Leipzig 12.46 nachts) gefahrt.
- Lebensmittelgeschäft. Manche Produzenten von künstlichen Düngemitteln haben die berechnende Knappheit dieser Ware im Laufe des Krieges immer mehr dazu benützt, um im Wege des Tausches für ihre Werksangehörigen Sonderleistungen an Lebensmitteln zu erlangen. Dieses Tauschgeschäft - insbesondere der mit schwefelsaurem Ammoniak - hat einen Umfang angenommen, der einen bedauerlichen Eingriff fordert. Durch Verordnung vom 18. Mai ist deshalb beim Kriegsernährungsamt eine Überwachungsstelle für Ammoniakdünger eingerichtet worden, dessen Abgab den Erzeugern nur mit Genehmigung dieser Stelle gestattet ist. Es besteht nicht etwa die Absicht, damit in eine Bewirtschaftung des Ammoniakdüngers einzutreten und es nach einem bestimmten Schlußel zu vertellen, es soll vielmehr nur eine Handhabe geschaffen werden, um eine gleichmäßige Verteilung der alten Abnehmer herbeizuführen und Ungleichheiten, wie sie die Tauschverträge im Gefolge hatten, zu verhindern.
- Bäderverkehr. Die Reisenden, die in diesem Jahr die für den Bäderverkehr freigegebenen Nord- und Ostseebäder besuchen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Badeorte, sowie alle übrigen an der Nord- und Ostseeküste gelegenen Orte ein Ausweiszwang besteht. Der Ausweis, der von der Polizeibehörde des Bäder- oder dauernden Aufenthaltsortes stempelweise erteilt wird, muß mit einer Personalbeschreibung, eigenhändiger Unterschrift, einer Photographie des Inhabers aus neuester Zeit sowie mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sein, daß der Inhaber des Ausweises tatsächlich die durch die Photographie dargestellte Person ist und die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Die Inhaber haben die Ausweise stets bei sich zu führen und auf Verlangen den zuständigen Beamten oder Militärpersonen vorzulegen. Daneben besteht für alle Bädergäste und Besucher eine persönliche An- und Abmeldepflicht bei den hierfür vorgesehenen Dienststellen. Das Bädere ergeben die von den stellvertretenden General-Kommandos herausgegebenen Bäderbestimmungen. Auskunft hierüber können die Bäderverwaltungen erteilen.
- Glanzender Rindviehbestand in Sachsen! Sehr erfreuliche Angaben über den Rindviehbestand im Königreich Sachsen wurden in der letzten Sitzung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer gemacht. Die Regierung teilte mit, daß sich der Rindviehbestand gegen die Friedenszeit kaum vermindert habe. Im Juni 1914 wurden 756 000 Rinder gezählt, am 1. März 1917 dagegen 760 000 Stück, also nahezu ebensoviel. Zur Freude des Herrn Lloyd George sei hiermit mitgeteilt, daß seit April 1916 eine Junahme um 62 000 Stück eingetreten sei. Die sächsische Viehzucht hat die Rindviehbestände immer noch möglichst gesichert und lieber die Umlage durch Fütterung als durch Rindererfüllt. Trotz dieser Ersparnis an Rindern hat die Umlage immer voll erfüllt werden können. Es sind im Laufe des letzten Jahres mindestens 36 000 Rinder erspart worden. Diese Ersparnisse zulam-

men, mit der normalen Rinderumlage sind nahezu imstande, die verstärkte Fütterung, die seit dem 15. April gegeben wird, aufzubringen. Eine wirkliche Schädigung der Milchviehwirtschaft wird in Sachsen gerade noch vermieden werden. - Im nächsten Monat wird eine Kommission der Reichsverteidigungskommission nach Sachsen kommen, um die Viehbestände zu prüfen. Saatartoffeln werden noch in der aller nächsten Zeit hereinkommen; für die höhergelegenen Teile Sachsens ist es zum Ernten noch nicht zu spät. Auch Zweifelsartoffeln werden wieder geerntet werden. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß die Angaben über die Kartoffelbestände im Osten des Reiches in größerer Nähe berichtigt werden mußten als in Sachsen. Ein paar hundert Zentner hätten gar keine Rolle gespielt! Sachsen als Zufuhrland werde sehr auf die Finger gesehen, namentlich von Bayern aus.
- Verlustliste. Eingegangen ist die am 23. März 1917 ausgegebene Sächsische Verlustliste Nr. 412, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.
- Baufest. Dem Freiherren Friedrich Wolff von hier wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen. Der ausgezeichnete ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Bronze und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.
- Otrau. Vorgefunden nachmittags brach im Grundstück des Händlers Otto Feuer aus. Die im sogenannten Amelhof liegenden Gebäude links der Zugangstraße waren vom Feuer ergriffen worden und brannten nieder, da in Schuppen und Scheune leicht brennbare Vorräte sich befanden. Auch zwei Drehmangeln im Schuppen wurden ein Raub der Flammen, ebenso eine große Anzahl Obstkörbe und Schwingen.
- Hohenstein-Ernstthal. Aus heiterem Himmel ging hier in der Nähe der Altstädter Kirche eine Wundholze nieder und hob in der Gärtnerei von Sebastian das Gewächshausdach ab, wodurch viele Glaskübeln und wertvolle Pflanzen vernichtet wurden.
- Neugersdorf. Ein Waldbrand entzündete auf einer nach Selbenerdorf zu gelegenen Fläche. Da kein Wasser am Orte war, mußte man sich mit Eindämmen des Brandes begnügen. Zu gleicher Zeit entzündete auf Neuleutersdorfer Flur ein unglücklicher Waldbrand, wodurch vier Scheffel des dem Gutsbesitzer Flammiger in Leutersdorf gehörigen Waldes vernichtet wurden. Dies ist innerhalb weniger Tage der dritte Waldbrand in hiesiger Gegend.
- Leipzig. Sieberbürgen mit seinen Naturschönheiten ist das Ziel der „Sachsenfahrt“, die demnächst 600 Leipziger Schulkinder antreten werden, um sich auf Einladung der dortigen Bevölkerung 4 Wochen lang in dem schönen Lande in frischer Luft zu erholen und zu kräftigen. Die Abreise von Leipzig erfolgt am 14. Juni, am 18. Juni Ankunft in Gernmannstadt.
- Halle. Ein gewaltiges Feuer brach auf Bahnhof Wettin a. d. S. aus und vernichtete ein für Rechnung der Regierung aufgestelltes Lager von Körben zum Verkauf von Kartoffeln und Obst. Eigentümer der Körbe war der Korbbwarenfabrikant Schmidt in Halle. Der Schaden, der durch das Feuer entstand, wird auf 800 000 Mark berechnet, er ist jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Außerdem hat das Feuer noch wertvolle Anlagen vernichtet, u. a. mehrere Eisenbahnwagen, so daß sich der Gesamtschaden auf ungefähr 900 000 Mark beziffern dürfte.

„Unter dem Sachsenbanner.“
Eine Sammlung hervorragender Katen unserer Feldgranaten. Im Auftrage des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums, bearbeitet vom Königlich Sächsischen Kriegsrat.
Der Leutnant vor dem Drahtverhan.
(1) Von seinem Bataillon hatte Leutnant D. R. Kurt Dehm in dem Auftrage erhalten, festzustellen, ob sich hinter den Schützengräben einer Sappe, welche die Franzosen aus dem „Schwarzwald“ gegen das davor liegende Birkenwäldchen getrieben hatten, Maschinengewehre befänden, und ob diese Sappe als Planierungsraben vom Gegner eingerichtet sei. Vor dieser Sappe befand sich ein doppeltes Drahtverhan, das etwa die Breite von je 10 Metern erreichte. Mit einem Unteroffizier und fünf Mann, die mit Handgranaten und Drahtschere ausgerüstet waren, ließ Leutnant Dehm, nachdem er noch einen Planierungsschuss ausgetrieben hatte, ungehindert bis zum ersten Drahtbindernis vor, zerschritt dieses und konnte auch weiterhin die Bestimmung des zweiten Verhans vornehmen. An der Sappe angelangt, ließ er zunächst die feindlichen Schützengräben verstopfen und nahm dort einen aufgestellten Kasten Patronen weg. Dann wurde festgestellt, daß die Sappe mit Schussaufritten versehen war, also als flankierende Anlage dienen sollte. Als Dehm den Versuch machen wollte, in die Sappe einzubringen, hörte er Schritte. Eine französische Ronde, angeführt von einem Offizier und zwei Mann, kam auf sie zu. Unteroffizier Karl Stöckmann legte, als der erste Franzmann, die Zigarette im Munde, in seiner Höhe war, das Gewehr über den Grabenrand und schob den Hand nach. Nach dem beiden Begleitern wurde eine Handgranate geschleudert, die sich jedoch nicht entzündete. Ehe noch der tote Franzmann herausgehoben werden konnte, schlug einer der anderen beiden Franzosen, der davon gelaufen war, mit Hilfe einer Glocke Alarm. Das feindliche Feuer im Birken- und Schwarzwald setzte unmittelbar darauf ein, und die Patrouille mußte sich durch die von ihr geschrittenen Gassen zurückziehen, da auch schon die nach dem Birkenwäldchen führende Sappe stark vom Gegner besetzt wurde. Die linke Flankendeckung nahm aber zur Entlastung ein lebhaftes Feuer an, so daß die Patrouille Dehm ohne einen Mann Verlust zurückziehen konnte.